

# **Stellungnahme des DBfK Nordwest e.V.**

## **zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung des Hochschulstandorts Bochum im Bereich des Gesundheitswesens**

### **Allgemeine Bewertung**

der DBfK Nordwest hat über die Medien über die geplante Zusammenführung der Hochschule für Gesundheit (HSG) Bochum und der Hochschule Bochum zu einer Hochschule für Technik und Gesundheit erfahren. Aufgrund der von uns vertretenen Berufsgruppe der beruflich Pflegenden und Studierenden des Fachs richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf das geplante Vorhaben, weshalb wir an dieser Stelle proaktiv Stellung zum Gesetzentwurf nehmen möchten.

Vor dem Hintergrund einer Stärkung des Hochschulstandorts Bochum und insbesondere der Verwaltungsstrukturen der HSG begrüßt der DBfK Nordwest die Re-Organisation der beiden Hochschulen. Wichtig ist es für uns an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die Re-Organisation die Lehr-, Studier- und Forschungsmöglichkeiten sowie die wissenschaftlichen Karrierewege in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen nicht zugunsten des technischen Schwerpunkts der bisher größeren Hochschule Bochum eingeschränkt, sondern weiter ausbaut und befördert.

Die Akademisierung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe ist im Hinblick auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR 2012, 2023) ein zentrales Anliegen, um auf die Veränderungen der Versorgungsbedarfe im Gesundheitswesen reagieren zu können und die Qualität der Gesundheitsversorgung zu sichern. Um der zunehmenden Komplexität des Versorgungsauftrags gerecht zu werden, empfiehlt der WR mittlerweile, 20 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen akademisch zu qualifizieren und die hierfür erforderlichen Mittel bereitzustellen. Darüber hinaus empfiehlt er, an Universitäten neu geschaffene pflege-, therapie- und heilpädagogische Studiengänge unter dem Dach eines Departments für Gesundheitswissenschaften einzurichten, das der Medizinischen Fakultät angegliedert ist, sowie an Fachhochschulen neu geschaffene Studiengänge unter dem Dach einer Fakultät für Gesundheitswissenschaften einzurichten und eng mit einer Universität mit Medizinischer Fakultät zu kooperieren. Mit diesem Modell spricht sich der WR für die Einrichtung eines Gesundheitscampus zur Umsetzung einer hochschul- bzw. fakultätenübergreifenden Lehre aus.

Mit der Gründung der HSG Bochum als erste staatliche Hochschule für Gesundheitsberufe war NRW Vorreiter bei den damaligen Modellstudiengängen in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen. Die HSG stellt sich auch aktuell als ein wichtiger Partner des Gesundheitscampus NRW zur Bewältigung des Innovationsbedarfs im Gesundheitswesen dar.

Eine Zusammenführung der beiden fachlich grundverschiedenen Hochschulstandorte birgt die Gefahr, die wissenschaftliche Disziplinenbildung als Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe einzuschränken.

Zentrales Anliegen des DBfK Nordwest im Kontext der Zusammenführung der Hochschule Bochum und der HSG Bochum ist es daher, einen hochschulorganisatorischen Rahmen aufzustellen, der die Lehr- und Forschungsmöglichkeiten im Bereich Pflege und Gesundheit sowie die wissenschaftlichen Karrierewege weiter befördert und das pflege- und gesundheitsfachliche Profil der künftigen Hochschule für Technik und Gesundheit sicherstellt. Dazu gehört insbesondere der Erhalt, aber auch die Erweiterung der Professuren der Fachbereiche, der Studierendenkapazitäten und der Fördermittel des Landes sowie die Sicherstellung der Akkreditierungsvorhaben der Fachbereiche. Darüber hinaus ist dafür zu sorgen, dass bei der Neuaufstellung der Gremien der neu gegründeten Hochschule die Beteiligung der verschiedenen Fachbereiche angemessen berücksichtigt wird. Die Empfehlungen des WR (2012, 2023) sind bei der Neuaufstellung der Hochschule unbedingt zu berücksichtigen.

Essen, 29. April 2024

Christina Zink  
Referentin für Jugend und Ausbildung  
DBfK Nordwest e.V.

Martin Dichter, Ph.D  
Vorsitzender  
DBfK Nordwest e.V.

**Quellen:**

Wissenschaftsrat (WR) (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen

Wissenschaftsrat (WR) (2023): Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe: Wissenschaftliche Potenziale für die Gesundheitsversorgung erkennen und nutzen